

Geschäftigkeit gesteigert und auch vom Gebrauch terroristischer Mittel nicht zurückzusehenden Leidenschaftlichkeit im Wahlkampf den entscheidenden Dämpfer zu geben. Es bleibt nur eine Frage, ob eine Parteiregierung, wie es die jetzige ist, die zur Erreichung des vorgeschriebenen Zieles notwendige Objektivität aufbringen wird. Am politischen Leben kann eine erzwingende Ruhe und Sicherheit gar oft zu politischen Mißerfolgen werden.

A. 2.

Telephonische Nachrichten.

Die Durchbrechung der Saisensperre von Smyrna — ein casus belli.

W. W. Konstantinopel, 13. Febr. Aus britischer Quelle verlautet, der türkische Kommandant hat den britischen Admiral Nicolson verständigt, daß jeder Versuch, die im Kanal zum Hofen von Smyrna gelegenen Minen zu entfernen, als casus belli betrachtet werden würde.

Die ungarische Abzugstrafe.

W. W. Budapest, 13. Febr. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro ist von zuständiger Seite zu der Feststellung ermächtigt, daß eine Beograder Nachricht des „Matin“, wonach in Ungarn Vorbereitungen zur Proklamierung des Reichsverweisers Horthy zum König von Ungarn getroffen würden, eine vom Aufstand bis zum Ende grundlose Erkundung ist.

Politische Morde in Irland.

W. W. Paris, 13. Febr. Der „Matin“ meldet aus London: Wie aus Edrabally berichtet wird, haben bewaffnete Männer den Vater des Ministers des Innern des irischen Freistaates und Schwager des Generalgouverneurs, Dr. D'Higgins, ermordet.

Lord Georges innerpolitische Bestrebungen.

W. W. London, 13. Febr. Wie die Blätter berichten, jagte Lord George in einer Rede die Vereinigungsversuche, die er mit seinen Kollegen gemacht hätte, um eine Wiedervereinigung der beiden liberalen Gruppen zu erreichen, hätten bei den Anhängern Asquiths keinen Anklang gefunden.

Die Beograder Reise Dr. Seipels.

W. W. Beograd, 14. Febr. In Erwartung der Ankunft des österreichischen Bundeskanzlers Doktor Seipel und des Ministers des Außenministers Dr. Nisic mit seinem Gehilfen Gavrilovic werden mit den österreichischen Vertretern auch Erörterungen des Handels- und Finanzministeriums verhandelt. Die letzteren sind noch nicht bestimmt, doch dürfte ihre Ernennung in einigen Tagen erfolgen.

Unzufriedenheit unserer Ungarn mit den Radikalen.

W. W. Beograd, 14. Febr. Bekanntlich kam es im Laufe des Monats Jänner zwischen der

nach dem besetzten Gebiet gesperrt. In Belgrad wurden der Oberbürgermeister, der Bürgermeister, der Polizeipräsident und ein Polizeimajor sowie der Reichsbankvorstand unter großem Aufgebot an Truppen und Tanks verhaftet. Die Truppen besetzten das Rathaus und die Post. Am Nachmittag rückten die gesamten französischen Truppen wieder ab.

Die Exportsperr.

Berlin, 13. Febr. Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist beauftragt worden, der französischen Regierung eine Note zu überreichen, in der gegen die Sperre der Ausfuhr der im besetzten Gebiete hergestellten metallurgischen Erzeugnisse und sonstigen Fabrikate nach dem übrigen Deutschland protestiert wird. Die deutsche Regierung erklärt, daß hiedurch die Fähigkeit Deutschlands zu Reparationsleistungen zum Nachteil aller alliierten Staaten in immer höherem Maße vernichtet wird.

Das Abkommen von Santa Margherita im Senat angenommen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Rom, 13. Febr. Heute um 15 Uhr fand eine Senatsitzung statt, auf der Ministerpräsident Mussolini dem Gesandten über die Konvention von Santa Margherita verhandelt im Senat seinen Motiven Bericht anhielt, in dem er folgendes anführte: Da die Kammer beinahe einstimmig die Konvention bezüglich der Durchführung des Rapallovertrages genehmigt hat, bin ich der Meinung, daß auch der Senat sie annehmen wird. Zu Ihrer Beruhigung möchte ich gleich zu Anfang erklären, daß ich bei den Verhandlungen mit dem jugoslawischen Außenminister einige Abänderungen wichtiger Punkte des Rapallovertrages zu erreichen suchte. Dies war mir aber nicht möglich, nachdem der Vertrag in Jugoslawien schon lange ratifiziert worden ist. Ich habe aber von Seite der Beograder Regierung die Zusicherung erhalten, daß sie geneigt ist, einige uner-

Verkehrseinstellungen.

Berlin, 13. Febr. Der Fernsprechverkehr mit Duisburg, Krefeld, Offenburg und Appenweicher ist unterbrochen. Das Telegraphenamt in Wiesbaden hat infolge der Besetzung durch die Franzosen den Betrieb eingestellt. Beim Postamt in Mainz haben die Franzosen wieder eine Postkontrolle eingerichtet. In Saarburg, Bezirk Trier, drang französische Gendarmerie in das Postamt ein, nahm Zeitungen an sich und verlangte vom Postmeister die Namen der Zeitungsbezieher, was dieser ablehnte. Der Bahnhof ist heute mittags von Beamten und Arbeitern stillgelegt worden, weil die Franzosen auf der Besetzung eines Bahnsteiges bestanden, der die Verbindung nach den südlichen militarisierten Linien herstellt.

Essen, 13. Febr. Die „Rheinisch-westfälische Zeitung“ wurde heute für vierzehn Tage verboten und eine Wache im Hause untergebracht. Vor dem Gebäude ist ein Doppelposten aufgezogen.

Forderungen zu erfüllen; daß sie nämlich unleren Optanten in Jugoslawien einige Rechte beim Gebrauche ihrer Muttersprache gibt und daß sie ihnen das unbeschränkte Eigentumsrecht über ihren Grund und Boden zusichert. Bezüglich der Forderungen aber, die wir hinsichtlich des italienischen Schiffsverkehrs (Ermäßigung des Hafengelbes) und Einrichtung einer telegraphischen Verbindung zwischen Zeta und der (italienischen) Insel Lastovo gestellt haben, zeigte die Beograder Regierung wenig Lust zu einem Entgegenkommen. Wir dürfen jedoch hoffen, daß wir im Laufe der Zeit auch diese und einige andere Angelegenheiten ins Reine bringen werden. — Gegen kurzer Debatte nahm der Senat die Konvention von Santa Margherita in der Form an, wie sie von der Abgeordnetenkammer angenommen worden war.

„Wahlkloster“.

W. W. Beograd, 14. Febr. „Narodna Bosna“ erfährt aus Stophke, daß es bei der Bestimmung der radikalen Kandidaturen für den Stophker Bezirk zu einem Handgemenge gekommen sei. Die Delegierten wurden aus dem Konferenzsaal hinausgeworfen, weil sie nicht für Bora Milanovic stimmen wollten.

Marburger und Tagesnachrichten.

Todesfall. Dienstag den 13. Febr 1923 um 5 Uhr früh verschied im Allgemeinen Krankenhaus nach längerem schweren Leiden im 28. Lebensjahre die Grundbesitzerin in Bitrica bei Vinbus Frau Katharina Rast. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 15. d. um halb 2 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus auf den Friedhof in Bobreze statt.

Der Festungsdienst in Maribor. Der Carneval hat sich in Maribor am Festungsdiensttag recht gründlich ausgetobt, was bei den vielen schon vorher stattgefundenen Festungsdienstunterhaltungen nicht anders zu erwarten war. Am Dienstag nachmittags, unmittelbar nach dem Essen, sammelten sich in den Straßen Maribors, ungeachtet des reichlich gefallenen wasserigen Schnees, zahlreiche Menschen, die voll Interesse den von Mariborer Schauspielern veranstalteten Maskenumzug erwarteten. Groß und Klein und jung alt wollte dabei nicht fehlen. Und die Geduld wurde auf keine allzuhohe Probe gestellt, denn pünktlich zur angelegten Stunde kamen die Jünger u. Jungfrauen des lustigen Prinzen herangezogen. Voran in großem Staatsknecht hinter ihm Baron Trent mit seinen Banduren. Die Mitglieder der Militärkapelle waren geschmackvoll als Panduren gekleidet. Das erwartete selbstverständlich allgemeinen Beifall. Es folgten noch Gruppen aus mehreren Theaterstücken. Auch ein dröhliger, watschelnder Bär war zu bemerken, zum Besonderen Gaudium der zahlreich folgenden Menschenmenge. Unter Mithingendem Spiel ging durch die weichen Straßen, unbeschadet der nassen Füße, die sich mancher dabei holte. Gab's doch eine „Bey“! Von den Dächern lösterte der Schnee — die Jünger Carnevals ließen sich nicht verbieten und machten ihr Programm zu Ende. — Am Abend herrschte im Göttsale beim Maskenball des Sportklubs „Maribor“ ein äußerst reges Treiben bei massenhaftem Besuch, während die Theaterkostenreue im Karobni dom diesmal leider einen schwachen Besuch aufwies. — Der Abend zeigte in den Straßen einen lustigen Maskenummel. Unter Gelächter und verstelltem Lächeln eilten verumrante Gestalten geschäftig hin und her, verschanden in den diversen Wirtshausengängen, um noch kurzer Zeit in einem anderen Lokale den Witz zu wiederholen. In den frühen Morgenstunden sah man die demaskierten Bummel langens und selbverklärten Angesichts ihren Behauptungen zuwanken, und sogar noch heute mittags, am Aschermittwoch, trieben einige „verpütete“ Raubritter bei der Belita Lavana ihr Unwesen. Das dürften wohl die letzten Zudungen des heurigen Faschings gewesen sein.

Ernennungen im Sanitätsdienste. Ernannt wurden: Dr. Georg Markovic und Dr. Alex Novakovic zu provisorischen Kreisärzten, und zwar: der erstere für den Sanitätsbezirk Sv. Lovrenc u. Slov. gor., der letztere für Sv. Marjeta im Bezirke Pluj; ferner Dr. Peter Nikolajevic Sofolov zum provisorischen Honorararzt in Sv. Jurij a. S. und Doktor Jvo Rudolf zum provisorischen Bezirksarzt in der 9. Rangsklasse bei der Bezirkshauptmannschaft in Konjice.

Veränderungen im Kreisstatut des Oberlandesgerichtsprangels Eschbjana. Das Justizministerium hat die Ansuchen des Dr. Josef Koller und Doktor Ivan Peticke zu Richtern in der neuorganisierten Klasse im Sprengel des Oberlandesgerichtes Eschbjana erteilt. In den dauernden Ruhestand wurden versetzt: Kreisoberschiff Jozef Radovic des Kreisgerichtes Maribor und die Kreisoberschiffen Ivan Delac und Jozef Marinko in Eschbjana, Jozef

Der Schlüssel zur Macht.

Kriminalroman von Georg Frischel. (Nachdruck verboten.)

Man wurde hier sorgfältig bedient und die erste Würde des Kellners ließ nicht ertragen, ob er nicht doch im stillen an der Rechtsmäßigkeit des von ihm gebrauchten Titels „gnädige Frau“ zweifelte. Neuerer Anlaß zu diesem Zweifel wurde ihm wohl kaum geboten. Das Paar erschien regelmäßig und pünktlich, die Trinkgelder waren regelmäßig und gleichmäßig und das Benehmen der beiden weder auffälliger noch läster, kurz, in keinem Punkt auffälliger als das jung verheirateter Eheleute. Hier waren keine großen Leidenschaften im Spiel, es gab keine Katastrophen und keine verweinten Augen, keine dramatischen Ausbrüche und keine übermäßige Eifersucht; man liebte sich durchaus nicht leidenschaftlich. Man war aneinander gewöhnt und bemühte sich, einander gefällig zu sein; es herrschte die gleichmäßige Temperatur intimer Interessengemeinschaft. „Bismillon mit Ei“, sagte Olga und zerkrümelte ein Brötchen. Sie begann schweigend die Suppe zu löffeln.

„Du bist heute nicht gerade unterhaltend, Edgar.“
„Man kann nicht immer unterhaltend sein. Ich habe gerade heute eine Menge Dinge im Kopf, die genau bedacht sein wollen.“
Olga lachte ein bißchen spöttisch.
„Du nicht so groß! Ich möchte wohl wissen, was du viel zu bedenken hast. Wo warst du gestern Abend?“
„Bei Lungs“, antwortete Willsofsky, ohne von seinem Teller aufzusehen.
„Bei Lungs? Schon wieder? Dort scheint du ja lieb Kind im Haare zu sein. So oft ich Dienst habe, steckst du bei den Leuten. War's wenigstens nett?“
„O ja, recht nett.“
„Machst du der Tochter den Hof?“
Willsofsky antwortete trocken:
„Ziemlich.“
Olga sah ihn überrascht an und spitzte ihre Lippen zu einem kleinen Pfiff.
„Daher weht der Wind! Du, die ist aber gar nicht hübsch!“
„Mir gefällt sie gut.“
„Weber den Gesichtsmaske läßt sich nicht streiten. Jedenfalls ist sie eine gute Partie“, jagte Olga und beobachtete Willsofsky.
Der ließ sich nicht weiter ruhig.
„Wirst du sie vielleicht heiraten?“ fragte Olga, nicht ganz ohne Erregung.
„Möglich.“
Olga schob den Teller von sich.
„Ist das dein Ernst?“

Auch Willsofsky erwachte jetzt aus seinem Gleichmut. Er wandte sich Olga zu und berührte mit seiner Hand ganz leicht die ihre, die auf dem Tische lag.
„Wir wollen offen miteinander reden, Olga. Ich habe nicht gesehrt.“
„Nein?“
Olgas Stimme zitterte ein wenig.
„Du bist ja doch ein Auges Mädchen“, fuhr Willsofsky fort, „und man kann mit dir eine ernste Sache besprechen, nicht wahr?“
Wieder streichelte er leise ihre Hand. Der Kellner wechselte die Teller.
„Ja“, sagte Olga.
„Allo, hör' mich an. Du kennst meine Verhältnisse gerade zu ziemlich beschränkt und reichem Leben. Da ich damit nicht genug habe, so lebe ich teilweise von meinem Kapital. Ich verdienne fast nichts, du weißt, wie gering und rar die Honorare für wissenschaftliche Arbeiten sind, und es kann noch Jahre dauern, bis ich die Professur erreiche.“
„Du willst dich also reich verheiraten?“ unterbrach ihn Olga, und man merkte, wie sie sich zur Ruhe zwang.
„Ich hab' eigentlich nie daran gedacht und war niemals ein wenig glücklicher. Aber jetzt bietet sich mir die Gelegenheit zu einer glänzenden Heirat — es wäre wahrhaftig, sie ungenützt vorübergehen zu lassen.“
„Es wäre nur anständig.“
„Warum?“

„Du fragst noch? Ein Mann, der um des Geldes wegen heiratet.“
Edgar unterbrach sie.
„Du irrst dich! Ich will ganz offen mit dir reden. Ich wäre um vieles ruhiger und sicherer, wenn ich wüßte, daß ich nur des Geldes wegen heiratete.“
„Du willst doch nicht behaupten, daß du diese Jadwiga liebst?“ fragte Olga mit böser Heftigkeit.
„Ich weiß es nicht ganz sicher. Es ist etwas um sie herum, was mich angeht, was mich beäugt.“
„Wenn diese Jadwiga kein Geld hätte, du wärest nicht im mindesten beäugt.“
Willsofsky sah nachdenklich in die Wolken seiner Zigarette.
„Ich kann mit Jadwiga nicht am vordere sein. Sie muß reich sein, sie muß mit Gold und Perlen spielen können.“
„Liebt sie dich?“
Olgas Augen hatten einen feuchten Glanz, den Willsofsky nicht bemerkte.
„Das weiß ich nicht ganz sicher.“
„Und obwohl keiner den andern liebt, wollen ihr euch heiraten? Wie schlecht, wie gemein ihr seid!“
Olga hatte die Hände geballt und presste die Lippen krampfhaft aufeinander.
„Wie du dich erregst, Olga“, sagte Willsofsky vorwurfsvoll. „Schau, es ist doch noch eine große Frage, ob zu einer guten Ehe die Liebe“

Komic in Dohna und Anton Simon in Maribor.

Revolververfälsche im Zagreber Studentenheim. Vergangenen Montag saßen im Studierzimmer des Zagreber Studentenheimes die Studenten Kozulic und Erdovic. Plötzlich krachte draußen ein Schuß und die Kugel drang durch das Fenster. Von einem Eisenhaken abgelassen, bohrte sich die Kugel kaum einige Zentimeter vom Kopfe Kozulic's in die Mauer. Der unbekannte Täter ist entwichen.

Ein frecher Dieb. Dieser Tage wurde in Novi Sad ein der Polizei bekannter Langfinger namens Franz Selinger verhaftet, der schon zehnmal wegen Diebstahl verurteilt ist. Beim Verhör bestritt er einen geeigneten Moment, währenddem der verhörende Polizeikommissar das Protokoll schrieb, und sahl vom Schreibtische die Zigarettenbox des Polizeikommissars. Der Diebstahl wurde selbstverständlich sofort entdeckt und Selinger das Haus im Arreste um einige Tage verlängert.

Im Schnee erfroren. Einen tragischen Tod fand die 70-jährige Eubica Petrovic aus Novi Sad. Vor einigen Tagen war sie zu einer Familienfeier bei ihren Verwandten eingeladen. Des Weines angewöhnt, trank sie einige Gläser übers Maß und begab sich gegen Abends in guter Laune nach Hause. Unterwegs verlagten ihr die Füße plötzlich den Dienst und das alte Mutterliefte sich am Straßenrande in den Schnee. Am nächsten Tag wurde sie erfroren aufgefunden.

Beim Tanz erschossen. In einem Dorfe in der Novisader Gegend fand am Faschingssonntag eine Tanzunterhaltung statt an der sich auch der Kaufmann Kanilo Nastadic mit seiner jungen Frau beteiligte. Der Mann war ungewöhnlich guter Laune und spielte sich in der Gesellschaft mit einem mitgebrachten Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und Nastadic sank schwer verwundet zu Boden. Er wurde sofort ins Spital überführt, wo er jedoch kurz darauf seiner Verletzung erlag.

Räuber in Gendarmenuniform. In den südlichen Gegenden unseres Staates treten öfters Räuber als Gendarmen verkleidet auf. Ein solcher Fall ereignete sich dieser Tage wieder in Banova Jernga. In der Bauernwitwe Katharina Mikulic kamen gegen 8 Uhr Abends fünf als Gendarmen verkleidete Räuber und als sie sahen, daß die Bäuerin allein zu Hause sei, Abesfielen sie diese und festelten sie und nahmen eine Hausdurchsuchung vor. Die Beute war gegen das Erwarten der verkleideten Bande klein, denn sie fanden bloß 300 Dinar Bargeld, während sie nach Goldschmuck vergebens suchten. Dafür entschuldigten sich die Räuber mit einem Schinken und einer Haarschneidemaschine, die sie mitnahmen. Hierauf nahmen sie die gefesselte Bäuerin mit und unternahmen einen Streifzug zum Nachbarn Josef Bunc, bei dem sie sich als Gendarmespatrouille anmeldeten. Nichts Besseres ahnend, sperrte der Bauer die Haustüre unverschlüsselt auf, wurde aber zu seinem Erstaunen von den eingetretenen Gendarmen festgenommen und gefesselt. Ebenso erging es seiner hinzugekommenen Frau. Darauf folgte die übliche Hausdurchsuchung. Die Räuber bemächtigten sich des ganzen Bargeldes und aller Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von 40.000 Dinar. Eben als sich die Räuber entfernen wollten, erschien

überhaupt notwendig ist. Ich glaube, daß man gerade bei gegenseitiger Achtung —

„Das sind Ausreden vor dir selbst. Eine Ehe ohne Liebe...“ unterbrach ihn Olga und wurde selbst unterbrochen.

„... kann sehr glücklich sein. Du brauchst nach Beispielen nicht weit zu suchen. Schau' uns beide an, lieben wir uns vielleicht?“

„Olga sah ihn verblüfft an.“

„Du wirst vielleicht sagen“, fuhr Willofsky fort, „daß wir auch nicht verheiratet sind, aber das ist doch bloß ein formeller Unterschied. Wir leben jetzt mehr als ein Jahr zusammen und haben uns in dieser Gemeinschaft sehr wohl gefühlt. Und doch — geben wir uns keinen Illusionen hin — haben wir uns nie geliebt.“

„Nein, du gibst dich keinen Illusionen hin“, sagte Olga mit einer Bitterkeit, die gar nicht zu ihrem haben Gesicht paßte. Willofsky fuhr unbeirrt, ein wenig doctinär, fort: „Du warst ein Mädchen, das mit der Härte und Grausamkeit des Lebens nicht unbekannt, jemanden suchte, der dir eine Hilfe sein und dir die Möglichkeit geben sollte, neben deiner Arbeit ein bißchen vom Vergnügen und der Heiterkeit des Lebens zu genießen, ich war ein junger Mann...“

Kontesuna folgt.)

eine, vom Hirtenbuben, der im Stall sein Nachlager hatte und auf den die Räuber nicht geachtet hatten — herbeigerufene Gendarmespatrouille. Bald entwickelte sich zwischen den Räubern und der Gendarmespatrouille ein regelrechtes Gefecht, in dessen Verlaufe sich die Räuber, einen Teil der Beute zurücklassend, in den nahen Wald zurückzogen und in der Finsternis verschwanden.

Mordanschlag auf den finnischen Gesandten in Moskau. Dieser Tage wurde auf den finnischen Gesandten in Moskau, Hadel, der erst vor kurzem bei der Sowjetregierung akkreditiert worden war, ein Mordanschlag verübt. Als der Gesandte mit seinem Wagen von einer Theatervorstellung nach Hause fuhr, wurden auf ihn mehrere Schüsse abgegeben, ohne ihn jedoch zu verwunden. Man vermutet, daß das Attentat von einem finnischen Kommunisten ausgeführt wurde, den jedoch die Sowjetregierung schätzt.

Epidemien in Griechenland. Nach Berichten französischer Blätter grassieren in Griechenland verschiedene Epidemien, die durch die Flüchtlinge aus Äthen eingeschleppt wurden. Besonders stark soll Athen betroffen sein. In Salernon, wo sich das Hauptlager für Flüchtlinge befindet, sollen täglich mehrere Hunderte sterben. Die Regierung soll energische Maßnahmen gegen die Verbreitung der Epidemie unternommen haben.

Professor Wilhelm Konrad Röntgen f. Eine Nachricht, die die Gefehtenwelt des gesamten Erdballs mit Betrübnis erfüllt, geht durch die Welt: Prof. Dr. Wilhelm Konrad Röntgen lebt nicht mehr. „Mit Röntgen ging ein ganz Großer im Reiche der Wissenschaft dahin, ein Leben der reichsten und reinsten Wissenschaft liegt abgeschloffen vor uns — ein Leben, an dessen Frucht sich die spätesten Geschlechter erfreuen werden.“ So schreibt der Wiener Universitätsprofessor Dr. Leopold Freund in seinem Nekrolog in der „N. Fr. Presse“ über den großen Gelehrten. — Wilhelm Konrad Röntgen wurde am 27. März 1845 zu Lennep im bergischen Lande geboren. Als Professor der Physik an der Würzburger Universität beschäftigte er sich, wie schon vorher viele bekannte Physiker, mit den Vorgängen, welche sich bei der Entladung von Elektrizität in glasverdünnten Räumen abspielen, namentlich mit den sogenannten Kathodenstrahlen. Dies führte ihn zur Entdeckung jener Strahlenart, die über Vorschlag des Professors Röntgen „Röntgenstrahlen“ benannt wurden und den Namen des Gelehrten mit einem Schläge weltberühmt machten. Diese Röntgenstrahlen brachten bis dahin unbekannte Aufschlüsse über die Form, Größe und Bewegungsercheinungen am normalen und kranken Herzen, Zwerchfell, Lungen, Magen, Darm, über Verletzungen und Erkrankungen von Knochen, Gelenken; die Röntgenologie, die vorher so wenig geschätzt war, leistete im Weltkriege der ärztlichen Wissenschaft Dienste, die nur jene gebührend schätzen kann. Am Hause des Physikalischen Instituts der Universität Würzburg befindet sich eine Gedenktafel mit der Inschrift: „In diesem Hause entdeckte W. K. Röntgen im Jahre 1895 die nach ihm benannten Strahlen.“ Die Arbeit, die Röntgen in der Vollkraft seines Lebens geschaffen, bildet ein unverwundliches Ehrenblatt im Kranze der deutschen Wissenschaft und wird alle Zeiten überdauern. Dem Verdienste die Krone! — Die Einäscherung der Leiche Röntgens erfolgte am Dienstag vormittags 10 Uhr am Münchener Ostfriedhof.

Die Triester Messe zum Großteil niedergebrannt. Aus Triest, 13. d., wird berichtet: Auf der hiesigen Messe ist Montag Abends ein Brand ausgebrochen, dem wegen des herrschenden Sturmes drei Viertel der Pavillone zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf ein bis zwei Millionen Lire geschätzt.

Großes Hochwasser in Ungarn. Aus Budapest wird unterm 10. d. gemeldet: Die Donau, die bei Budapest sieben Meter über dem Normale steht, hat ihre Wassermassen in die tiefer gelegenen Teile von Alt-Ofen und Neu-Pest ergossen. Obwohl alle Vorkehrungen zur Sicherheit getroffen waren, konnte eine Katastrophe doch nicht ganz abgewendet werden, da man ein derartiges Steigen der Fluten nicht vorausgesehen hatte. Seit 1835 hat Budapest ein derartiges Hochwasser nicht mehr gesehen. Durch das rasche Steigen der Fluten sind viele Existenzen vernichtet worden. Zahlreiche Häuser in Neu-Pest, Meager und Alt-Ofen standen unter Wasser. In der Nacht mußten Rettungsboote die Bewohner aus den bedrohten Häusern retten. In mehreren Theatern, die keine eigenen Hochdruckapparate besitzen, mußten die Vorstellungen sistiert werden, da die Wasserleitung teilweise schad gelitten hatte. In Meager sind etliche Häuser unter dem Druck der Wassermassen eingestürzt. Die Lagerhäuser an den unteren

Rais der Donau standen vollständig unter Wasser und nur einige Dächer ragten hervor. Die bekannte Margaretheninsel in Budapest stand vollständig unter Wasser. Am Spätabend des 10. d. begannen die Fluten zurückzugehen. Der angerichtete Schaden soll unermeslich sein.

Der Versand von Scheds in Briesen. Auf Grund einer Verordnung des Generalinspektors des Finanzministeriums ist der Versand von Scheds in Briesen wieder gestattet. Das Verbot von Soluten in Briesen ist auch weiterhin untersagt.

Bombenattentat in Kairo. Aus London, 13. d., wird berichtet: Die „Times“ melden, daß gestern Abends in Kairo ein Bombenattentat begangen worden sei, durch das ein Grieche getötet und zwei Soldaten verwundet worden seien.

Der deutsche Gesandte in Chile tödlich verunglückt. Aus Santiago, 10. d., kommt die Meldung, daß der deutsche Gesandte v. Erdert bei der Besteigung eines Vulkans in der Provinz Maquihue tödlich verunglückt ist. Er stand im 53. Lebensjahre und betleidete den Gesandtenposten in Santiago seit dem Jahre 1910.

Volkswirtschaft.

Unsere Delegierten für die Südbahnkonferenz. Aus Beograd, 14. d., wird berichtet: Gestern vormittags wurde eine Besprechung bezüglich der kommenden Südbahnkonferenz abgehalten. Der Verkehrsminister unterbreitete einen langen Bericht, worauf der Finanzminister dieselbe Frage vom finanziellen Standpunkt aus besprach. Die Regierung ist mit dem Vorschlag der Südbahngesellschaft nicht einverstanden, weil er die Aktionäre schädigt, die größtenteils Italiener sind. Unsere Regierung meint, daß das Pachtgeld, das nach dem Vorschlag der Gesellschaft 22,5 Prozent von den Bruttoeinnahmen betragen soll, zu hoch sei. Unseren Delegierten wurden in diesem Sinne Instruktionen gegeben. Sie werden heute bereits nach Rom abreisen. Als Delegierte wurden bestimmt: Der Gehilfe des Verkehrsministeriums Aramovic, der Gehilfe des Handelsministeriums Radosavljevic, während die Kommission von einem höheren Beamten des Ministeriums des Aeußeren geführt wird, der heute bestimmt werden soll. Außerdem fahren noch zwei Sachverständige mit.

Schutz von Ausstellungsgegenständen auf der II. Zagreber Mustermesse. Das Amtsblatt vom 7. d. M. bringt eine Entscheidung des Handelsministeriums, nach den Industrieartikel, die auf der II. Zagreber Mustermesse (22. April — 1. Mai l. J.) ausgestellt werden, im Sinne der diesbezüglichen Gesetzesbestimmungen das Prioritätsrecht genießen.

Die Fülleinnahmen in der zweiten Jännerhälfte l. J. betragen insgesamt 42 Millionen Dinar.

Herabsetzung des Eisenbahntarifes in — Österreich. Auf den österreichischen Eisenbahnen tritt mit 15. Februar l. J. neuerlich eine Herabsetzung der Eisenbahntarife für den Personen- und Gepäckverkehr in Kraft. Die Ermäßigungen betragen zehn bis dreißig Prozent. Auch eine Ermäßigung der Fahrpreise auf den Schnellzügen wird Platz greifen. Bisher waren diese um fünfzig Prozent höher als die Personenzugfahrpreise. Ein Unterschied in der Tarifierung des Gepäcks zwischen Schnellzügen und Personenzügen wird in Zukunft nicht mehr gemacht werden.

Karneval 1923.

Wie anders, anders war's einst, wenn der lustige Fasching mit einem brausenden, jubelnden Schlußakkord sich noch vor Anbruch des grauen Nischenmittwochs ausstobte! Man braucht nicht zu den gränklichen, unbedingten „Lobpreisern der vergangenen Zeiten“ zu gehören, um den eklatanten Unterschied zwischen der Faschingsstimmung von einst und jetzt herauszufinden. Unsere Zeit ist nun mal grau angestrichen. In jede Lustbarkeit mischt sich irgendeine der atinischen Tagesorgen, die überall, überall, bei allen Völkern und in allen Ländern wie Unkraut emporschließen. Immer hört man die ersten vier Töne aus Beethovens fünfter C-Moll-Symphonie wie Hammerschläge in das farblos gewordene Leben hineinrollen, für die der große Komponist auch die Worte geschrieben hat: „So klopft das Schicksal an die Pforte.“ Es klopft, es klopft, und der wahnende Schall dringt durch die Klänge der Ballmusik, durch die Melodien und Chansons des

Karnevals vom Schicksal, dem wir Jahre 1923.

Wie anders, wie anders hätte man sich einst zu dieser Zeit auspausender Fröhlichkeit auf den Kopf. Mit wie unangenehmer Selbsterfindlichkeit hätte man seine Faschings-Parzelskame. Heiß! Alle Sorgen abgestreift! Sorgen? Was hatte man früher für Sorgen? Wie klein, wie niedrig waren alle Lebensfragen im Vergleich zu jenen, die uns heute durchströmen und durchwälen. Man schüttelte sich die Karrenkappe auf den frohbewegten Kopf, zog einen Domino an, und —

Sei gegrüßt, du Faschingsmärchen, Sei willkommen, Karneval, Flende Mäze, braunes Märchen, Kommt geschwind zum Maskenball! Sorgen dürfen uns nicht jähren, Sorge macht das Leben grau, Wert den Trübsal in die Eden, Heut ist uns der Himmel blau.

Und dann hinein in den Trübel der Faschnacht, wo er am tollsten sich gebärdet. Koriondoli, Konfetti, Serpentinaen flagen hierhin und dorthin, auch die ersten frühen Faschingssträuße schmückten den Busen der geschmackvoll kostümierten Schönen, denn —

Freude, die uns Gott gegeben, Blüht wie Veiz in Winternacht, Mäze, Märchen, ihr sollt leben, Bemt ihr lustig seid und lacht! Hand in Hand zum frohen Reigen — Sei, wie lockt der Muß Schall, Alle Sorgen laßt sie schweigen, Vival, hoch der Karneval!

Er lebte hoch und in Freuden, der einst souveräne Prinz Karneval. Keinen Kummer kannte er, keine grauen Sorgen, keine Baulschmerzen, keine politischen Rätselqualen, keine schiedelastischen Extravaganzen durften die Stimmung frohester Laune in seinem Bereiche stören. Und kom der M s c h e r m i t t w o c h, er war willkommen; er war wie eine notwendige Atempause begrüßt worden, und nach dem perlenden Champagner überquellender, überprudelnder Lebenslust schmiedete der saure Häring zum unausbleiblichen Karer ganz vorrefflich.

Einmal pfeif' auf Zwang und Junft, Schlag' ein Schnippchen der Verunft! Pfeif' auf Goethe, pfeif' auf Tasso! Schwing' dich auf zum Chimborasso! Spring' bis in das Land der Lappen Und verließ' dort deine Kappen; Hüpf' in das Ruberland Und verkauf dort dein Gewand!

Dann aber jetzt der Nischenmittwoch ein: „Zu Erde sollst du werden, da du von Erde genommen bist...“ Kurze Pause, Fastenzeit. Kein Fleisch, keine Butter, kein Käse. Nichts, was vom Tiere stammt. Nicht einmal Milch und Honig — so wollten es einst die strengen Gehe. Aber man wußte das Fastengebot teils angenehm zu umgehen, oder man konnte sich Ersatzspeisen leisten, die noch blühlicher waren, wie die Hochgerichte der Faschingszeit mit ihren Krapsenbergen. In den Klöstern wußte man besonders vorzügliche Fastenschüsseln herzurichten. „Falschen Hasen“ aus Ruderweiz mit Mandeln, Fische hunderlei Art in Olivenöl fein gebraten. Man konnte früher auch zur Fastenzeit recht gut leben und mancher Feinschmecker gab den kunstvoll zugerichteten Fastenpeisen sogar den Vorzug. Jetzt ist selbst die Fastenzeit um die ihr trotz aller Stränge anhaftende Poesie gekommen. Ein falscher Haie ist bei den heutigen Mandelpreisen teurer fast wie ein „echter“ und Olivenöl können sich auch nur — Klosterquardiane leisten. Es herrscht Nischenmittwoch in der Welt, der aber nicht erst mit Ende des Faschings einlezt. Es durchzieht eine graue Stimmung alle Länder, ein Nischenmittwoch, ein trübselndes Unbehagen. Einst war's schöner, man juchzte und dachte sich nichts weiter dabei. Heute stellen sich mitten im tollsten Wirbel des Karnevals kommende, trübe, bedrückende Gedanken ein. Ueberall, überall der Aufruf zu Beethovens grandioser entworfenen fünften Symphonie — tö, tö, tö — ta — das Schicksal pocht an die Pforte! A. K.

Börse.

Zürich, 14. Feber. (Eigenbericht.) Schlußbörie: Paris 32.20, Beograd 5.20, London 24.95, Berlin 0.0228, Prag 15.80, Italien 25.50, Newyork 532.50, Wien 0.00745, gestempelte Krone 0.0075, Budapest 0.2025, Warisau 0.0125, Sofia 3.05, Bukarest 2.60. Zagreb, 14. Feber. (Eigenbericht.) Paris 6.20 bis 6.30, Schweiz 19.25 bis 19.30, London 4.79 bis 4.81, Berlin 0.37 bis 4.306, Wien 0.1440 bis 0.1455, Italien 4.90 bis 4.96, Prag 3.05 bis 3.06, Newyork 101.50 bis 102.50, Budapest 3.90 bis 3.95.

Vom Tage.

Die Weinbaufläche der Welt wird in der Zeitschrift „Weinbau und Kellerwirtschaft“ geschätzt. 10.045.140 werden in der ganzen Welt vom Weinbau eingenommen. Die weitaus größte Fläche davon fällt auf Europa, nämlich 92,9 Prozent des Gesamtareals, alle übrigen Erdteile nehmen nur mit 7,1 Prozent an der Gesamtfläche teil. Die größte mit Reben bestandene Fläche von allen Ländern weist Italien auf, das zusammen mit Südtirol 42,82 Prozent der Weltweinbaufläche zu verzeichnen hat. In zweiter und dritter Stelle kommen dann mit etwa gleich großen

Rebengebieten Spanien (18,4 Prozent) und Frankreich (15,5 Prozent). Deutschland in seiner heutigen Gestalt beteiligt sich mit 72.602 Hektar nur zu 0,72 Prozent am Weltareal. Von weiteren Ländern nennen wir: Algerien (2,25), Ungarn (2,12), Portugal (0,89), Dänemark (0,36), Elsass-Lothringen (0,30) und Schweiz (0,21 Prozent).

Sonderflugdienst für eine japanische Zeitung. Die japanische Zeitung „Asahi“ ist das einflussreichste politische Organ Japans. Sie erscheint zugleich in Tokio und Osaka. Um zwischen den beiden Erscheinungsorten eine rasche Verbindungsmöglichkeit zu haben, hat der

Verlag der Zeitung jetzt einen eigenen Flugdienst eingerichtet, der über die 450 Kilometer lange Strecke zwischen den beiden Erscheinungsorten die ständige Verbindung aufrecht erhält. Der erste Flug ist kürzlich voller Zufriedenheit abgelaufen. Man sieht, welchen Luxus sich die Zeitungen in Japan noch leisten können.

Drahtlose Stationen auf Grönland. Die dänische Regierung hat vor mehreren Monaten Zivilingenieure nach Grönland entsandt, damit an Ort und Stelle die Möglichkeit untersucht werden soll, drahtlose Stationen dort zu errichten. In den letzten Tagen sind die Ingenieure zurückgekehrt. Sie empfehlen die Anlage

von vier Stationen, zwei davon sollen auf die Westküste und zwei davon auf die Ostküste kommen. Die letzte Station ist von der Regierung von Seeland als sehr wünschenswert bezeichnet, da man von dieser Station eine wertvollere Bereicherung des Wetterdienstes erwarten kann.

Briefordner „Indus“
Ant. Rud. Legat, Maribor
Slovenska ulica 7. :: Telephon 100.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen - Reparaturen aller Systeme übernimmt Erstes Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel. Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100. Solide Arbeit, mäßige Preise.

Schneidermeister D. Kralj, Gregorčičeva ulica 11 (obere Gosposka ulica), ausgezeichnet für seine Leistungen mit der goldenen Medaille und Dersdiplom liefert nur erstklassige Arbeiten zu zweckmäßigen Tarifen. 511

Drei bessere Herren werden 1. März in Kost und Wohnung genommen. Anfrage in der Zw. 1197

English conversation lessons by London born Englishman Applications. Kamniška cesta 5, 1. st. Floor, left hand door. 1202

Zu kaufen gesucht

Kaufe neuere Ausgabe Brehms Tierleben. Offerte und Preisangabe unt. „Brehms Tierleben“ an die Verw. 1160

Suche ein 60-70 Gatter, komplett, im guten Zustande, eventuell neu. Offerte mit Preisangebot bitte an meine Adresse Sam. Eppinger, Dolnja Lenbava, GSE. 1169

Kaufe Egalisierungs-Drehbank, gebraucht, im guten Zustande, 2 bis 3 Meter Drehlänge. Preis und Adresse an Ersk. Sackl, Zagreb, Draskovičeva ul. 7. 1198

Zu verkaufen

Werkzeughäufige zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 1179

Kleines Feld ist abzugeben. Mejna ul. 38. 1192

Wolfshund zu verkaufen. Dorsfeld ist auch Schweinefütterer abzugeben. Mejna ul. 38. 1196

Fast neue Abriht- und Dicken-Sobelmaschine, kombiniert mit Bohrapparat. Soberebreite 500 Millimeter. Schriftliche Anfrage an Dittner, Tischlerei, Slovenski gradec. 1186

Wegen Kammermangel sehr billig: Vier gleiche Betten, jedes einzelne Bett, Nachtkästchen mit Marmor, Kleiderkasten, Auszugstisch, Küchenschiff, kleiner Divan mit zwei Pantelons, Dilemone, Kinderbett, Zimmerstisch, Kartholz, Wassereimer, Waschkübel, geschliffene Federn. Anfrage Kolovžič trg 8, 1. St., links. 1200

Zu vermieten

Möbl. Zimmer an soliden besseren Herrn zu vergeben.Adr. in der Verw. 1194

Zwei möblierte Zimmer sind gegen 5/6 monatlicher Vorauszahlung zu vermieten Unter „Einlaßes Haus“ an die Zw. 1180

Eiskeller, nahe an der Bahn gelegen, ist zur Füllung zu vermieten. Anfrage Cankarjeva ul. 33 ebenerdig. 1189

Ein gassenfälliges Zimmer und Küche wird an ein alleinstehendes Ehepaar mit guter Nachfrage gegen Hausmeister-Arbeit abgegeben. Berücksichtigung finden solche, wo die Frau gegen Bezahlung die Hausarbeit übernimmt. Anfrage in der Zw. 1193

Zu mieten gesucht

Ein Zimmer mit zwei Betten, womöglich repariert, wird gesucht. Anträge unt. „Höherer Beamter“ an die Verw. 1178

6600-10.000 Dinar demjenigen, der mir eine Wohnung von 4-5 Zimmer usw. bis Juli beizubringen kann. Anfr. Verw. 1188

Zimmer bei alleinsteh. Dame gesucht. Anträge zu schicken an Postfach 80, Maribor. 1205

Stellengesuche

Schulmädchen sucht Stelle in ein Geschäft. Anträge unt. „Hink“ an die Verw. 1190

Offene Stellen

Ich suche ein braves 17-18jähr. Mädchen als Stubenmädchen. Adresse Stefan Vrhov, Gutsbesitzer in Subotica, Senoe ul. 18. 1177

Nele Achin für alles sucht Frau Rosa Lepner sofort oder später. Gosposka ulica 22 im Geschäft. 1195

Gute Hauschneiderin für Wäsche und Mädchenkleider gesucht. Cankarjeva ulica 33, hauptterre. 1191

Arbeiterin wird sofort aufgenommen. Prova mariborska parna Guito Sparovik, Kerkova ul. 12. 1203

Praktikant (Praktikantin) slow. Sprache bedingt, wird sofort aufgenommen in einer Weingroßhandlung in Maribor. Offerte unter „Weingroßhandlung“ an die Verw. 1204

Korrespondenz

Staatspensionist sucht bessere, ältere unabhängige Dame, welche Wohnung besitzt, etwas Einkommen besitzt, behuis Heirat oder gemeinschaftlichen Haushaltes. Anträge unter „Unabhängig“ an die Verw. 1185

SALAMI
hochprima Qualität
: schnittreife Ware :
überall erhältlich!
Erste kroatische Salami-Selch- u. Fettwarenfabrik
M. Gavrilović sinovi d. d., Petrinja

Englisch-Rohs
Schmiedehohle
Buchen-Holzstohle
Steinhohle
Braunthohle
hartes und weiches Holz
bei Korošec, Aleksandrova c. 23.

Wärterin
zu einer nervenkranken Frau wird gesucht. Anträge unt. „G. S. 100“, an Zw. 1174

Lehrjunge
mit guten Schulzeugnissen, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen im Spezereigeschäft, Ferdinand Greiner, Maribor, Gosposka ulica 2. 1187

Intelligentes Fräulein
der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit mehrjähriger Büropraxis, in allen Arbeiten gut versiert, sucht Stelle in größerem Unternehmen. Anträge erbeten unter „Verstärkte Kraft“ an die Verw. 1055

Zigarettenpapier
Osman, Alfesse, Zora offeriert sehr günstig
D. Rosina, Maribor
Beltrinska ulica 26. 1206

Achtung!
Kaufleute u. Bäcker!
Suffe-Mehlsäcke kauft jedes Quantum zu besten Preisen. 1201
S. Roy, Slavni trg 3.

Suche rentables Geschäftshaus
oder kleinere Beköpfung, Stadtnähe. Schriftliche Offerte an die Verw. 1143

BERSON
GUMMIABSÄTZE
und
GUMMI SOHLEN
sind billiger und dauerhafter als Leder!
Beste Schutz gegen Nässe und Kälte!

Geübte Stenotypistin
perfekte slowenische und deutsche Stenographin, per sofort oder ab 1. März gesucht. Bewerberinnen mit buchhalterischer Praxis, eventuell mit kroatischen Sprachkenntnissen bevorzugt. Handschriftliche Anträge mit Gehaltsansprüchen an Uroš država z o. z., Fabrik chemisch-technischer Artikel in Maribor. 1175

EN GROS!
Holz- und Kohलगroßhandlung
EN DETAIL!
F. & A. UHER Slovenska ul. 8.
Preistabelle:
Kohle in jeder Menge ins Haus gestellt:
zu Din 32,-, 37,-, 42,-, 45,25 und 66,75 per 100 kg.
Buchenbrennholz per Meterklotter franko Haus:
Scheiter la Din 700,- Ita Din 625,-.
Buchenbrennholz 20 cm lang per Raummeter franko Haus:
geschnitten la Din 50,-, Ita Din 45,-.
Bündelholz per Kilo franko Haus:
1 Meter lang Din 0,27. 863
Aufträge werden nur Slovenska ulica 8 entgegengenommen.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Gattin, beziehw. Schwester, der Frau
Katharina Rajh, geb. Moder
welche am 13. Febr. 1923 um 5 Uhr früh im 28. Lebensjahre nach längerem schweren Leiden, versehen mit den Erbhungen der heil. Religion sanft im Herrn entschlummerte.
Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag den 15. Febr. um halb 2 Uhr von der Leichenhalle des Allgem. Krankenhauses aus, auf den Friedhof in Pobrežje statt.
Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 16. Febr. in der Pfarrkirche zu Dimbus gelesen werden.
Bistrica bei Dimbus, am 13. Febr. 1923. 1199
Franjo Rajh, Gatte. Janko Moder, Bruder
Julie Kefer, geb. Moder, Schwester. Josefina Sigo, Halbschwester.

ARKO COGNAC MEDICINAL